



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

## Personalratswahlen

### *Gewerkschaftliche Positionen gestärkt*

Es ist für den Bereich der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft nicht möglich, einen zusammenfassenden bundesweiten Überblick und eine bundesweite Analyse der Personalratswahlen zu geben. Dies liegt an der besonderen Situation im Bereich der Schulen und an der unterschiedlichen Ausgestaltung des Personalvertretungsrechts in den einzelnen Bundes-

ländern. Es gibt für Lehrer keinen bundeseinheitlichen Termin für Personalratswahlen. Je nach Personalvertretungsrecht der Länder finden in jedem Jahr nur in einigen Bundesländern für den Bereich der Schulen Personalvertretungswahlen statt. Im Jahr 1981 waren dies Personalratswahlen in den Ländern Saarland, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Für die Berichterstattung wurde außerdem noch aufgenommen die Personalratswahl in Berlin, die im Dezember 1980 stattfand. Auch die Ergebnisse der Personalratswahlen, die 1981 im Bereich der Schulen stattgefunden haben, lassen sich untereinander nicht vergleichen. Dies liegt zum einen an der sehr unterschiedlichen Konstruktion der Personalvertretung, insbesondere der Stufenvertretungen im Bereich der einzelnen Bundesländer. Es gibt in einigen Ländern Regelungen, wonach ein Hauptpersonalrat für alle Beschäftigten im Bereich des Kultusministeriums gewählt wird, d. h. diesem Hauptpersonalrat gehören sowohl Vertreter der Lehrer wie auch Vertreter der Beschäftigten an Hochschulen, Museen und Staatstheatern an — so beispielsweise in Bayern. In anderen Bundesländern gibt es einen eigenen Hauptpersonalrat für Lehrer, wieder in anderen Bundesländern getrennte Hauptpersonalräte für die Lehrer der verschiedenen Schularten. Zum anderen wird die Vergleichbarkeit von Ergebnissen bei Personalratswahlen in verschiedenen Bundesländern erschwert durch die völlig unterschiedliche Situation, in der sich die GEW im Vergleich zu den konkurrierenden Ständesverbänden befindet. Es gibt Bundesländer, in denen es für die GEW ein Erfolg ist, wenn sie es schafft, gegen das Übergewicht der konkurrierenden Beamtenverbände erstmalig Sitze in Hauptpersonalräten zu erringen, und es gibt dagegen die Mehrzahl der Bundesländer, in denen die GEW eine gesicherte Mehrheitsposition in Personalräten und Hauptpersonalräten traditionell besitzt.

#### *Einzelergebnisse Berlin*

Der Landesverband Berlin der GEW konnte bei den Personalratswahlen im Dezember 1980 ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Der GEW Berlin ist es gelungen, dem Deutschen Lehrerverband (DL) vier von seinen bisher fünf Bezirken abzunehmen. Nur noch ein Bezirk (Wilmsdorf) hat eine DL-Mehrheit. In einigen Bezirken gab es geradezu einen erdrutschartigen Sieg. Vergleicht man die Ergebnisse der letzten vier Personalratswahlen miteinander, so erkennt man, daß die Personalratswahlen 1980 eine klare Tendenzwende darstellen: 1971 betrug der Anteil der GEW-Personalräte 64,3 %. Er rutschte 1974 auf 54,5 % und 1977 sogar auf 52,5%. 1980 gelang es der GEW, ihren Anteil wieder auf 60% zu steigern. Auch im Hauptpersonalrat des Landes Berlin konnte die GEW auf der gemeinsamen DGB-Liste drei Plätze erringen. In einigen Bezirken spielte das Wahlverhalten der Angestellten eine Rolle bei der Frage, ob die Mehrheit erreicht werden konnte. Die Wahlbeteiligung der Angestellten war bisher immer geringer als die der Beamten. Es wurde deshalb beim Wahlkampf der GEW Berlin versucht, sowohl auf Landesebene als auch auf Bezirksebene die besonderen Probleme der durch die Lehrpersonalräte vertretenen Angestelltengruppen aufzugreifen und sie so für die Wahl der GEW-Vertreter zu motivieren. Das hat zumindest an einigen großen Schulen mit sehr gutem Erfolg geklappt.

#### *Saarland*

Im Saarland wurden im März 1981 Personalräte im Bereich der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gewählt. Insgesamt brachten die Personalratswahlen für die GEW bei allen Schulformen Stimmengewinne. Bei der Hauptpersonalratswahl für Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen entfielen von 4166 abgegebenen Stimmen 1291 auf die Liste der GEW. Das bedeutet, daß die GEW drei Sitze im Hauptpersonalrat errungen hat. Die Wahl zum Hauptpersonalrat der gewerblichen und sozialpflegerischen Berufsschule ergab für die GEW

ein Stimmenplus von 99 Stimmen, das sind 3,8%. Die GEW besetzt wie bisher zwei Plätze im Hauptpersonalrat, nur 37 Stimmen fehlten ihr für den dritten Platz. Ebenfalls drei Sitze stehen der GEW im Hauptpersonalrat für die Realschulen zu. Hier konnte die GEW ihren Stimmenanteil ebenfalls gegenüber der letzten Hauptpersonalratswahl geringfügig verbessern, und zwar um 1,7%.

#### *Baden- Württemberg*

Die Personalratswahlen in Baden-Württemberg im Mai 1981 brachten ebenfalls Zugewinne für die GEW. In allen Hauptpersonalräten (sowohl auf der Ebene des Ministeriums für Kultur und Sport als auch im Bereich des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst) ist es der GEW gelungen, den bisherigen Stand zu halten bzw. ihn zu verbessern. Im Hauptpersonalrat der Lehrer an Gymnasien sowie im Hauptpersonalrat des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst hat die GEW jeweils einen Sitz hinzugewonnen. Im Bezirkspersonalrat für die Lehrer an Gymnasien beim Oberschulamt Tübingen gewann die GEW zwei Sitze, in Stuttgart und in Freiburg gewann sie je einen Sitz hinzu. Im Bezirkspersonalrat der Lehrer an Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen beim Oberschulamt Tübingen gab es ebenfalls einen zusätzlichen Sitz für die GEW.

Der GEW Baden-Württemberg ist es erneut gelungen, rund die Hälfte aller abgegebenen Stimmen der Lehrer aller Schularten auf ihre Listen zu vereinen (49 %). Im Hauptpersonalrat Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen ergab sich eine Sitzverschiebung infolge der geänderten Gesamtzahl der Sitze: Bisher hatte die GEW sechs der acht Beamtensitze gestellt, jetzt nimmt die GEW fünf der sieben Beamtensitze im Hauptpersonalrat ein. Den im Angestelltenbereich hinzugekommenen Sitz konnte die GEW für sich gewinnen, so daß sie drei der insgesamt vier Angestelltensitze innehat. Nach wie vor hat demnach die GEW insgesamt acht der elf Sitze im Hauptpersonalrat GHRS. Im Hauptpersonalrat Gymnasien nahm die GEW am stärksten zu: Mit 31,89% der Stimmen bei den Beamten und 41,51 % der Stimmen bei den Angestellten konnte die GEW ihre Position deutlich verbessern. Sie stellt jetzt drei Beamte (bisher zwei Beamte) und einen Angestelltenvertreter. Im Bereich der beruflichen Schulen hat die GEW ihren Sitzanteil halten können. Wie bisher ist sie mit zwei Kollegen in der Beamtengruppe in diesem Hauptpersonalrat vertreten.

#### *Nordrhein- Westfalen*

Die Personalratswahlen 1981 haben für die GEW Nordrhein-Westfalen insgesamt Erfolge gebracht. In allen Schulformen und auf allen Ebenen konnten die Kandidaten der GEW vorwiegend Stimmengewinne verzeichnen, wenn auch hier und da Stimmenverluste nicht ganz vermeidbar waren. Die Stimmgewinne haben allerdings nicht in allen Fällen zu einer Vermehrung der Sitze der GEW in den Personalvertretungen und zu einer Veränderung der Mehrheiten geführt. So konnte bei den Personalvertretungen für Lehrer an Grundschulen und Hauptschulen trotz erheblicher Stimmengewinne bei einer größeren Zahl örtlicher Personalvertretungen und einer Vermehrung der Sitze in den örtlichen Personalräten und in den Personalräten bei den Regierungspräsidien die Mehrheit im Hauptpersonalrat für die GEW noch nicht zurückgewonnen werden. Bei den Personalvertretungen für Lehrer an Sonderschulen gab es in einer großen Zahl örtlicher Personalvertretungen starke Verschiebungen zugunsten der GEW. Bei der Wahl zum Hauptpersonalrat für Lehrer an Sonderschulen wurde die bisherige GEW-Mehrheit ausgebaut, so daß nun ein erheblicher Stimmenvorsprung vor dem VBE besteht. Bei den Personalvertretungen für Lehrer an Gymnasien schreitet der vor einigen Jahren begonnene Prozeß der Verlagerung von Stimmen vom Philologenverband auf die GEW fort. Auch hier hat es nicht nur Stimmengewinne, sondern auch Sitzgewinne gegeben. Nicht ganz so deutlich ist der Aufwärtstrend bei den Wahlen für die Per-

sonalvertretungen für Lehrer an Realschulen und für Lehrer an beruflichen Schulen. Bei den Wahlen im Bereich der Realschulen hat sich zweifellos für die GEW negativ ausgewirkt, daß hier erstmals keine Lehramtsanwärter mehr mitgewählt haben, da die Lehramtsanwärter in den vergangenen Jahren in großer Zahl der GEW ihre Stimme gegeben haben. Auch das vehemente Eintreten der GEW für die Gesamtschule ist im Bereich der Realschulen nicht unumstritten.

#### *Gescheiterte Angriffe des Beamtenbundes*

Die Vertreter des Beamtenbundes versuchten, in den Personalratswahlen Kapital zu schlagen aus dem Beschluß des Grundsatzprogramm-Kongresses des DGB zugunsten eines einheitlichen Personalrechts im öffentlichen Dienst. Der Beamtenbund nahm diese DGB-Forderung zum Anlaß einer Kampagne gegen den DGB. Beamte müßten jetzt, so der Beamtenbund, da der DGB die Abschaffung des Beamtentums betreibt, dem DGB und seinen Gewerkschaften ihr Vertrauen entziehen. Diese Diffamierungskampagne des Beamtenbundes wird sicher der Auslöser für verschiedene Diskussionen im Vorfeld der Personalratswahlen und während des Personalratswahlkampfes unter den Kollegen gewesen sein. Es ist aus den Ergebnissen der Personalratswahlen im Bereich der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zumindest nicht ersichtlich, daß die Kampagne des Beamtenbundes einen negativen Einfluß auf die Wahlen ausgeübt hätte. Dennoch wird es sicherlich eine Aufgabe für die Zukunft, insbesondere auch für die kommenden Personalratswahlen im Bereich der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sein, die Kollegen über die Vorstellungen und Forderungen des DGB für ein einheitliches Personalrecht im öffentlichen Dienst verstärkt aufzuklären und sie mit den notwendigen Argumenten für Diskussionen zu versehen. Vielleicht tragen auch die gegenwärtigen Sparvorschläge im Bereich des öffentlichen Dienstes, insbesondere auch im Bereich der Beamten dazu bei, in breiteren Beamtenkreisen die Einsicht darüber zu vermitteln, wie unsinnig das dogmatische Festhalten an der gegenwärtigen Konstruktion des Beamtenrechts ist, und wie notwendig es ist, die Gewerkschaftsrechte der Beamten zu verbessern, wenn sie in der Lage sein sollen, ihren materiellen und sozialen Standard wirkungsvoll gegen Sparvorschläge und Absichten in Bund und Ländern zu verteidigen.

*Heinz Putzhammer, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Hauptvorstand*